

**37. Bericht über die Arbeit  
der Informationszentrale gegen Vergiftungen  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
am Zentrum für Kinderheilkunde  
des Universitätsklinikums Bonn**

**Jahresbericht 2004**

---

Informationszentrale gegen Vergiftungen des Landes Nordrhein-Westfalen  
am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn  
Adenauerallee 119  
53113 Bonn  
Tel. 49-228-19240  
Fax 49-228-2873314  
Email: [gizbn@ukb.uni-bonn.de](mailto:gizbn@ukb.uni-bonn.de)

## **Informationszentrale gegen Vergiftungen**

am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn

### **Personal**

#### **Leitung:**

Prof. Dr. med. Michael J. Lentze

Dr. med. Carola Seidel (Teilzeit 25% 1.3.04-31.5.04, 50% 1.6.04-31.12.04)

#### **Oberärzte:**

Dr. med. Lutz Bindl (bis 30.9.04)

Dr. med. Stephan Buderus (bis 31.8.04)

#### **Ärzte:**

Dr. med. Gesche Düker (Teilzeit 50%) bis 14.4.04

Dr. med. Michel Karenfort (bis 31.8.04)

Julia Gillen (ÄIP 1.2.04 bis 30.9.04, Assistenzärztin (Teilzeit 40%) seit 1.10.04)

Assistenzärzte und Ärzte im Praktikum der Uni-Kinderklinik Bonn

#### **Informatiker:**

Dipl.-Biologe Matthias Faix

Dipl.-Math. Elke Boll (auf Stundenbasis)

#### **Sekretariat**

Frau Johanna Erbeling-Kuenen

#### **Anschrift**

Informationszentrale gegen Vergiftungen

Zentrum für Kinderheilkunde

Universitätsklinikum Bonn

Adenauerallee 119

Tel.: 0228 / 19240 oder 287-3211

Fax: 0228 / 287-3278 oder 0228 / 287-3314

e-mail: [gizbn@ukb.uni-bonn.de](mailto:gizbn@ukb.uni-bonn.de)

[www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale](http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale)

#### **V.i.S.d.P.:**

Matthias Faix

Prof. Dr. Michael J. Lentze

Dr. med. Carola Seidel

## INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT ZUM JAHRESBERICHT 2004 .....	4
1.1. EINLEITUNG .....	4
1.2. AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE .....	5
1.3. QUALITÄTSSICHERUNG .....	6
2.0 ANZAHL DER ANRUFEN .....	7
2.1 TELEFONISCHE ANFRAGEN .....	7
2.2 ANFRAGEN PER E-MAIL .....	8
2.3 VERTEILUNG DER ANRUFEN ÜBER DIE MONATE DER JAHRE 2003 UND 2004 .....	9
3.0 ANRUFER .....	10
3.1 RUBRIKEN .....	10
3.2 GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG .....	11
3.3 VERGLEICH DER ANZAHL DER ANRUFEN VON 1968 BIS 2004 .....	12
3.4 WOCHENVERTEILUNG DER ANRUFEN .....	13
4.0 PATIENTEN .....	14
4.1 ALTERSDIFFERENZIERUNG DER VERGIFTUNGSFÄLLE .....	14
4.2 ALTERS- UND GESCHLECHTSVERTEILUNG DER VERGIFTUNGEN BEI KINDERN .....	15
4.3 ALTERS- UND GESCHLECHTSVERTEILUNG DER VERGIFTUNGSFÄLLE BEI ERWACHSENEN .....	16
4.4 GESCHLECHTSVERTEILUNG ALLER VERGIFTUNGSFÄLLE .....	17
5.0 NOXEN .....	18
5.1 KLASSIFIZIERUNG DER NOXEN .....	19
5.1.1 <i>Medikamente</i> .....	19
5.1.2 <i>Haushaltsmittel</i> .....	23
5.1.3 <i>Pflanzen</i> .....	24
5.1.4 <i>Chemische Substanzen</i> .....	25
5.1.5 <i>Schädlingsbekämpfungsmittel</i> .....	26
5.1.6 <i>Genussmittel</i> .....	27
5.1.7 <i>Drogen</i> .....	28
6.0 ÄTIOLOGIE UND SCHWEREGRAD DER VERGIFTUNGEN .....	29
6.1 ÄTIOLOGIE .....	29
6.2 SCHWEREGRAD .....	31
7.0 INFORMATIONSHINWEISE .....	33
8.0 EDV-INFRASTRUKTUR .....	34

## **1. Vorwort zum Jahresbericht 2004**

### ***1.1. Einleitung***

Die Informationszentrale gegen Vergiftungen in Bonn wurde 1967 am Zentrum für Kinderheilkunde an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gegründet und berät seit dieser Zeit rund um die Uhr bei Vergiftungsunfällen im Kindes- und Erwachsenenalter. Sie wird vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalens finanziert.

Von wenigen hundert Anrufen pro Jahr Ende der Sechziger Jahre hat sich die Zahl der Anrufe von 27.677 im Jahr 2003 auf 28.042 im Jahr 2004 gesteigert. Dies ist eine Steigerung um 365 Anrufe, d.h. um 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr, und bedeutet gleichzeitig eine Verdoppelung im Vergleich zu 1993. Die genaue Verteilung hinsichtlich Alter, Schweregrad und Noxen wird im nachfolgenden Teil des Jahresberichtes dargestellt.

Auf der Intensivstation und mehreren Normalstationen am Zentrum für Kinderheilkunde werden außerdem Kinder und Jugendliche mit Vergiftungen behandelt. Die enge Vernetzung mit der Informationszentrale gegen Vergiftungen erleichtert eine optimale Betreuung der Kinder und ermöglicht auch den Mitarbeitern in der Beratung eine ständige praktische Weiterbildung in der klinischen Behandlung von Vergiftungen bei Kleinkindern.

## **1.2. Aufgaben und Schwerpunkte**

Schwerpunkte der Arbeit der Informationszentrale gegen Vergiftungen sind **Beratung, Auswertung und Ausbildung**, d.h.

- die telefonische Beratung bei akuten und – soweit telefonisch möglich – bei chronischen Vergiftungsunfällen
- die elektronische Dokumentation und Auswertung der beobachteten Vergiftungsunfälle, um das bestehende Wissen auf dem Gebiet der Toxikologie zu erweitern und zu überarbeiten
- die Erkennung neuer Gesundheitsgefahren durch die Nachverfolgung von Fällen
- die Kooperation mit Landes- und Bundesinstitutionen bei Fragen zu bestimmten Noxen
- die Vorbeugung von Vergiftungsunfällen durch die Beantwortung allgemeiner Anfragen und der Publikation eines Ratgebers für Eltern von Kleinkindern
- die Ausbildung von Ärzten, Rettungsdienst- und Krankenpflegepersonal und Studenten auf dem Gebiet der Vergiftungen

Besonderes Augenmerk wurde in den letzten Jahren auf die Entwicklung einer hauseigenen Datenbank gelegt, die dem Arzt im Vergiftungsnotfall rasch die notwendigen Grundlagen für die telefonische Beratung liefert. Diese Datenbank wurde von dem ehemaligen Mitarbeiter Herrn Y. Mohamad entwickelt und enthält Monographien über Medikamente, Chemikalien, Pflanzen und Tiere, die laufend aktualisiert werden.

Alle Vergiftungsfälle werden seit 1998 in einem computergestützten Dokumentationssystem (ADAM) erfaßt. „ADAM“ steht für **A**dministration, **D**okumentation, **A**uswertung und **M**odule. Dieses System wurde von der Giftinformationszentrale in Mainz entwickelt und wird in Kooperation mit dieser weiterentwickelt und verbessert. Das System ist v.a. ein wichtiges Instrument in der Fallauswertung, da innerhalb von Sekunden bis wenigen Minuten alle bisherigen Fallberatungen zu einer Substanz abgerufen werden können und damit auch für die Notfallberatung als Erfahrung zur Verfügung stehen. Auch der Jahresbericht wird mit Hilfe von Abfragen in diesem System erstellt.

### **1.3. Qualitätssicherung**

Die Beratung der Informationszentrale gegen Vergiftungen hat folgende Qualitätsgrundsätze:

1. Die telefonische Beratung erfolgt sofort. In Einzelfällen können Wartezeiten von wenigen Minuten entstehen, wenn es zu einer extremen Häufung der Anrufe kommt. Die Anfragen werden in solchen Fällen zunächst entgegengenommen und nach einer kurzen allgemeinen Beratung dann in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit beantwortet.
2. Die Beratung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Anrufers. Bei Laien steht die emotional zugewandte, für den Laien verständliche und beruhigende Beratung im Vordergrund. Ärztlichen Kollegen wird in Kürze das Rüstzeug für die Akutbehandlung des Patienten an die Hand gegeben. Bei Bedarf werden im Verlauf des Gesprächs oder der Behandlung spezielle Fragen geklärt.
3. Die Beratung stützt sich auf die aktuellen medizinischen Kenntnisse durch die Bereitstellung vorhandener toxikologischer und pharmakologischer Datenbanken in ihrer neuesten Version und die Nutzung der hauseigenen toxikologischen Datenbank, die durch Fall- und Literatúrauswertung ständig aktualisiert wird.

Zur Qualitätssicherung werden u.a. folgende Instrumente eingesetzt:

1. Durch die Zusendung eines Fragebogens in einem gewissen Anteil der Fälle, in dem der Anrufer außer zum Vergiftungsverlauf auch zu seiner Zufriedenheit mit der Beratung befragt wird, erfolgt eine permanente Rückmeldung durch den Anrufer.
2. Die Korrektheit der Beratungen wird durch die Auswertung der schriftlichen Fragebögen, der zugesandten Arztbriefe oder durch telefonische Rückfrage unsererseits beim Anrufer überprüft.
3. Die Qualitätssicherung erfolgt zudem jährlich durch die Erstellung und Veröffentlichung eines eigenen Jahresberichtes, der die Beratungssituationen statistisch auswertet und mit anderen Giftzentralen vergleichbar macht.

## 2.0 Anzahl der Anrufe

### 2.1 Telefonische Anfragen

Im Jahr 2004 gingen bei der Informationszentrale gegen Vergiftungen in Bonn 28.042 Anrufe ein. Dies entspricht einer absoluten Steigerung von 365 Anrufen bzw. 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr.

	2003	2004
<b>Tagdienst</b> von 08:00 bis 20:00 Uhr	20.193	20.555
<b>Nachtdienst</b> von 20:00 bis 08:00 Uhr	7.484	7.487
<b>Summe</b>	<b>27.677</b>	<b>28.042</b>

Tabelle 2.1 – Anzahl der Anrufe 2004 und 2003

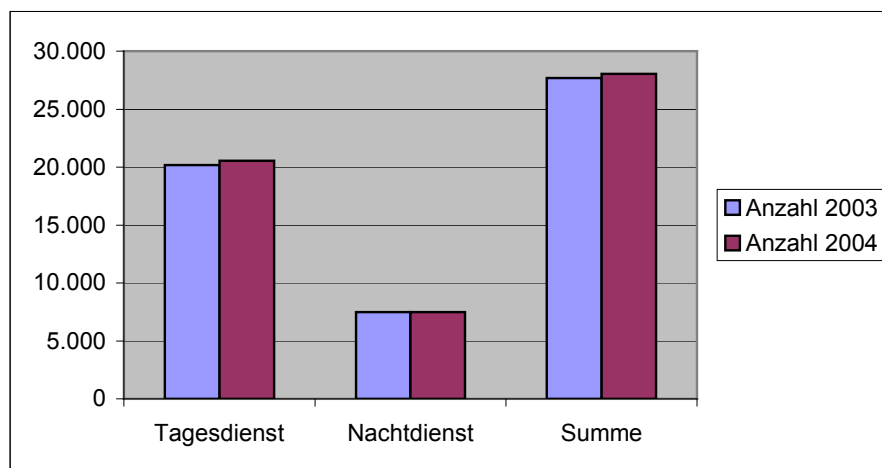


Abbildung 2.1 - Anzahl der Anrufe 2004 und 2003 im Vergleich

## ***2.2 Anfragen per e-Mail***

Von den eingegangenen Anfragen per e-Mail wurden 254 beantwortet (2003: 235).

Viele dieser e-Mails betrafen weitergehende Fragen zu den Themenbereichen "*Giftige Tiere*" und "*Giftige Pflanzen*", aber auch zum Thema "*Drogen*", hier oft von Personen, die die Anonymität des Internets nutzten, um sich über Drogen und deren Gefahren zu informieren.

Vermehrt wurden auch chronische und akute Vergiftungsfälle über e-Mail geschildert und beantwortet.

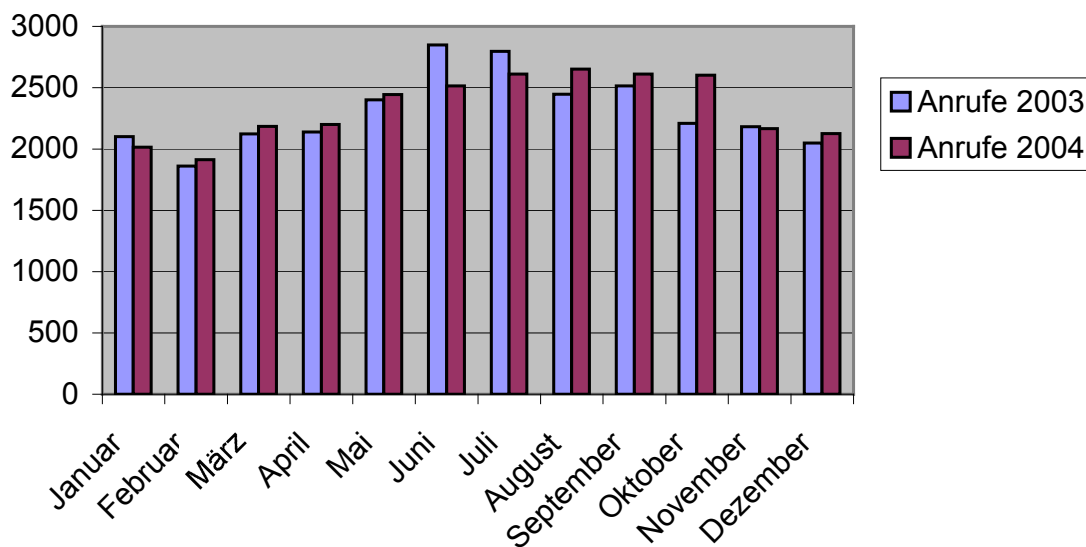
Diese e-Mails gehen in die weitere Statistik ein und werden als Anfrage oder Vergiftungsfall gewertet.



**2.3 Verteilung der Anrufe über die Monate der Jahre 2003 und 2004**

Monat	Anrufe 2003	Anrufe 2004
Januar	2101	2016
Februar	1861	1913
März	2125	2186
April	2140	2201
Mai	2401	2445
Juni	2849	2514
Juli	2797	2611
August	2447	2652
September	2516	2610
Oktober	2211	2601
November	2181	2167
Dezember	2048	2126
<b>Summe</b>	<b>27.677</b>	<b>28.042</b>

**Tabelle 2.3 - Monatliche Beratungszahlen 2003 und 2004 im Vergleich**



**Abbildung 2.3 - Monatliche Beratungszahlen 2003 und 2004**

## Vorbemerkung

Von den 28.042 gezählten Anrufen gingen 26.325 Anrufe in die computergestützte Dokumentation ein und konnten somit statistisch ausgewertet werden. Hiervon betrafen 23.311 Fälle Vergiftungen beim Menschen.

### 3.0 Anrufer

#### 3.1 Rubriken

59 % der Anrufer waren Laien, 31 % Klinikärzte und 6 % niedergelassene Ärzte. Die weitere Verteilung ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Anrufer	Anzahl
Apotheke	2009
Klinikarzt	8150
Laie	15519
niedergel. Arzt	1467
Notarzt / Rettungsdienst	304
Unbekannt/Andere	569
Veterinärmedizin	107
<b>Summe</b>	<b>26.325</b>

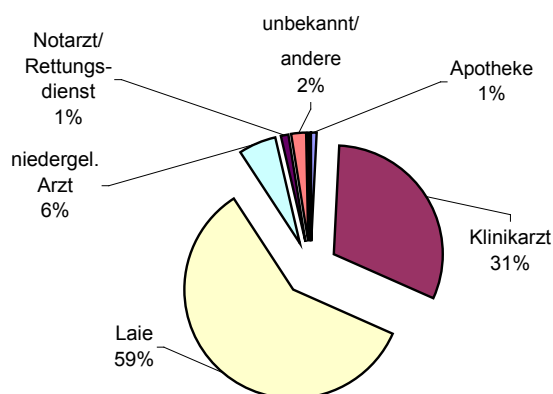


Tabelle 3.1 – Art der Anrufer 2004

Abbildung 3.1 – Art der Anrufer 2004

### 3.2 Geographische Verteilung

Die folgende Tabelle und Abbildung geben Aufschluss über die Herkunft der Anrufe aus den einzelnen Bundesländern.

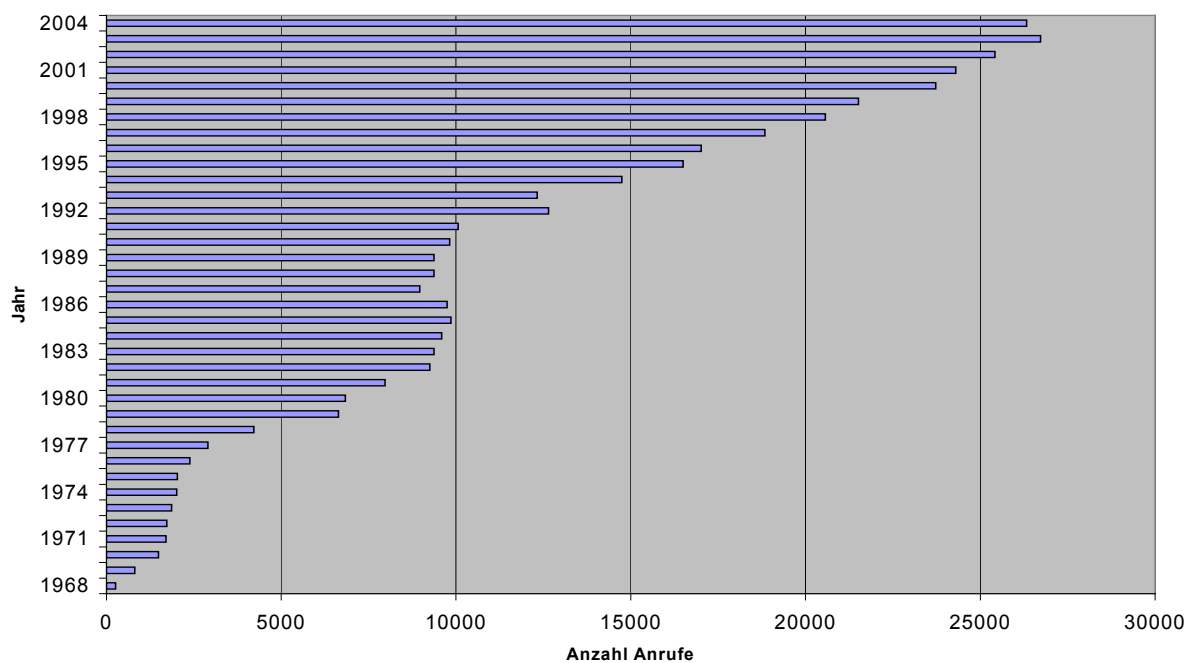
<b>Bundesland</b>	<b>Anzahl</b>
Baden-Württemberg	430
Bayern	315
Berlin	89
Brandenburg	151
Bremen	37
Hamburg	134
Hessen	457
Mecklenburg-Vorpommern	51
Niedersachsen	407
Nordrhein-Westfalen	21309
Rheinland-Pfalz	855
Saarland	27
Sachsen	140
Sachsen-Anhalt	95
Schleswig-Holstein	245
Thüringen	40
unbekannt	1543

**Tabelle 3.2 - Geographische Verteilung**

**3.3 Vergleich der Anzahl der – bis 1997 händisch gezählten, seit 1998 elektronisch dokumentierten Anrufe - von 1968 bis 2004**

Jahr	Anrufe	Jahr	Anrufe	Jahr	Anrufe
1968	262	1986	9749	2004	26325
1969	810	1987	8965		
1970	1490	1988	9369		
1971	1704	1989	9370		
1972	1726	1990	9819		
1973	1865	1991	10062		
1974	2013	1992	12650		
1975	2028	1993	12324		
1976	2386	1994	14748		
1977	2906	1995	16496		
1978	4222	1996	17013		
1979	6641	1997	18837		
1980	6836	1998	20568		
1981	7970	1999	21517		
1982	9250	2000	23726		
1983	9373	2001	24295		
1984	9591	2002	25423		
1985	9858	2003	26723		

**Tabelle 3.3 – Anzahl der Anrufe von 1968 bis 2004**



**Abbildung 3.3 – Anzahl der Anrufe von 1968 bis 2004**

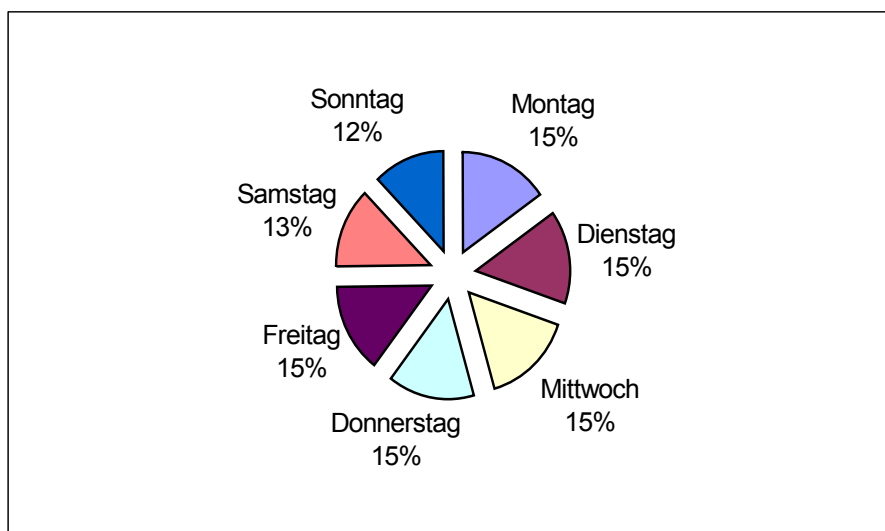
### 3.4 Wochenverteilung der Anrufe

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die durchschnittliche Verteilung der Anrufe auf die Wochentage.

Im Durchschnitt erhielt die Informationszentrale gegen Vergiftungen 507 Anrufe pro Woche.

Tag	Anzahl
Montag	77
Dienstag	77
Mittwoch	77
Donnerstag	74
Freitag	74
Samstag	66
Sonntag	62
<b>Summe</b>	<b>507</b>

**Tabelle 3.4 – Anrufe pro Wochentag 2004**



**Abbildung 3.4 – Anrufe pro Wochentag 2004**

## 4.0 Patienten

### 4.1 Altersdifferenzierung der Vergiftungsfälle

Patienten 2004	Anzahl	Anteil ca.
Kinder < 18 Jahre	12.844	49%
Erwachsene ≥ 18 Jahre	9.497	36%
Alter unbekannt	970	4%
Anfragen (prophylaktisch, kein Bezug zu einer akuten Ver- giftung)	2.566	10%
Tiere	448	1%
<b>Summe</b>	<b>26.325</b>	<b>100%</b>

Tabelle 4.1 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen und Anteil der Anfragen

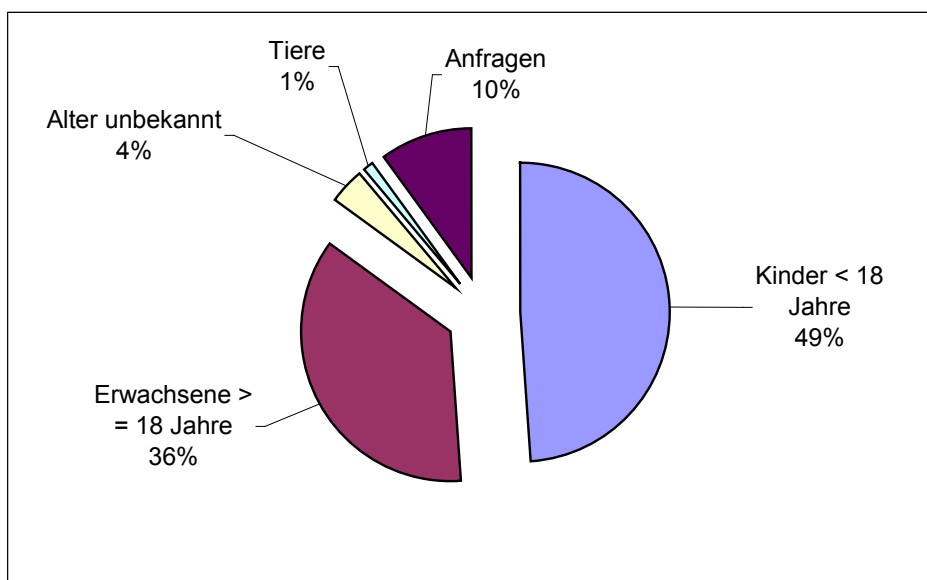


Abbildung 4.1 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen und Anteil der Anfragen

#### 4.2 Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Kindern bis zum Alter von 18 Jahren. Bis auf die Altersgruppe der Heranwachsenden überwiegt der Anteil der Knaben.

Altersgruppe	Anzahl männlich	weiblich	Geschlecht nicht angegeben
Frühgeborenes ( $\leq 36$ .SSW)	1	0	0
Neugeborenes (1 Tag < 1 Monat)	25	7	6
Säugling (1 Monat -1 Jahr)	2629	1181	1041
Kleinkind (> 1,0 Jahr - < 6 J.)	8486	3874	3198
Schulkind ( $\geq 6$ Jahre - < 14 J.)	1062	444	409
Heranwachsender ( $\geq 14$ J. < 18 J.)	641	170	356

Tabelle 4.2 - Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern 2004

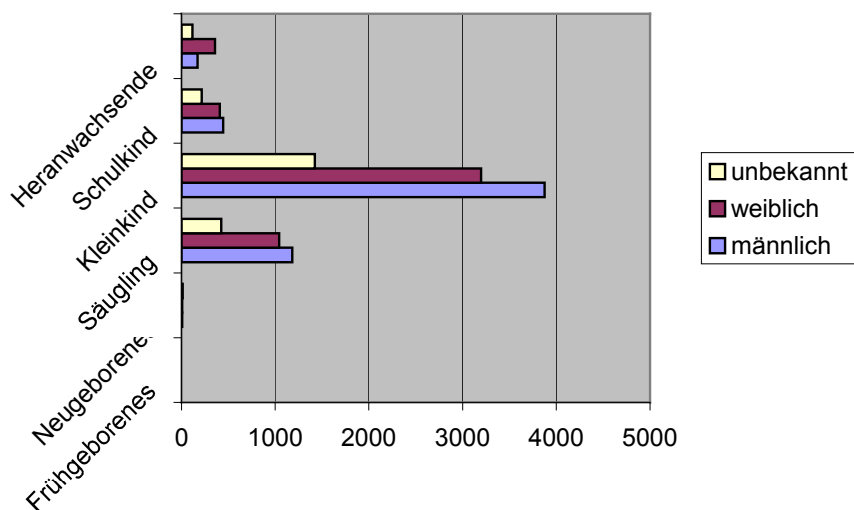


Abbildung 4.2 - Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern 2004

### 4.3 Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen  $\geq$  ab 18 Jahren. In allen Altersgruppen überwiegt wie seit Jahren der Anteil der weiblichen Patienten.

Altersgruppe	Anzahl	männlich	weiblich	Geschlecht nicht angegeben
18 - 19 Jahre	343	112	183	48
20 – 29 Jahre	1430	483	743	204
30 – 39 Jahre	1374	525	620	229
40 – 49 Jahre	1271	464	652	155
50 – 59 Jahre	687	249	341	97
60 – 69 Jahre	442	138	248	56
70 – 79 Jahre	281	91	159	31
80 - 89 Jahre	229	58	131	40
Ab 90 Jahre	46	7	31	8

Tabelle 4.3 – Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Erwachsenen 2004

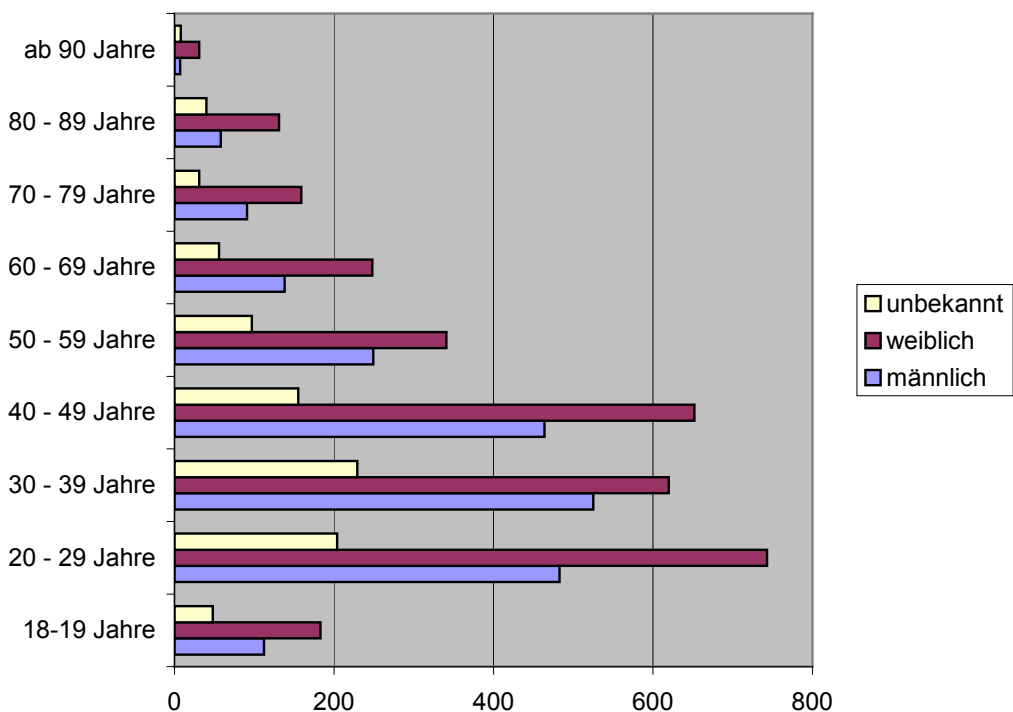


Abbildung 4.3 – Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Erwachsenen 2004

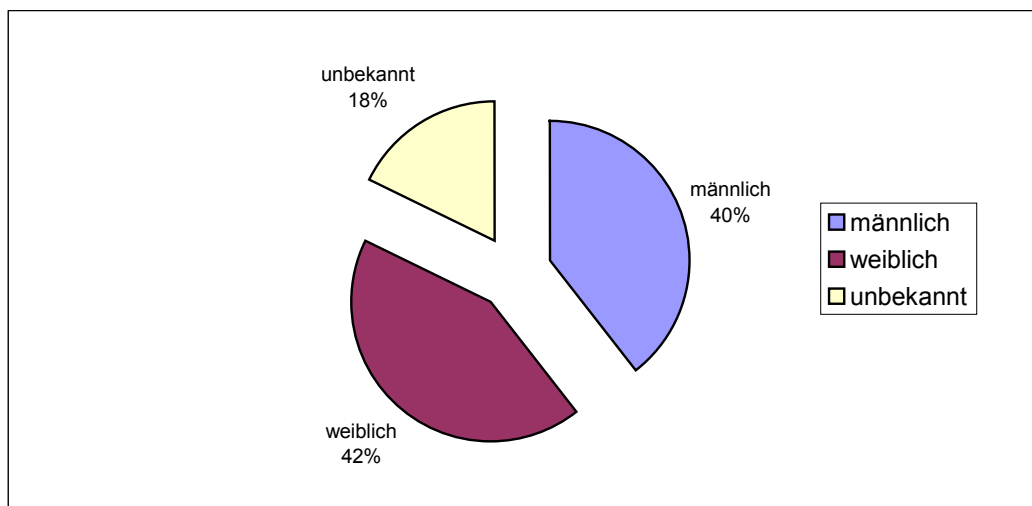


**4.4 Geschlechtsverteilung aller Vergiftungsfälle**

**Tabelle 4.4 –Geschlechtsverteilung aller Vergiftungen**

Altersgruppe	männlich	weiblich	Geschlecht nicht angegeben	Summe
Kinder < 18 Jahre	5676	5010	2192	12878
Erwachsene ≥ 18 Jahre	3343	4658	1496	9497
Unbekanntes Alter	194	263	479	936
<b>Gesamt</b>	<b>9213</b>	<b>9931</b>	<b>4167</b>	<b>23311</b>

**Tabelle 4.4a –Geschlechtsverteilung aller Vergiftungen 2004**



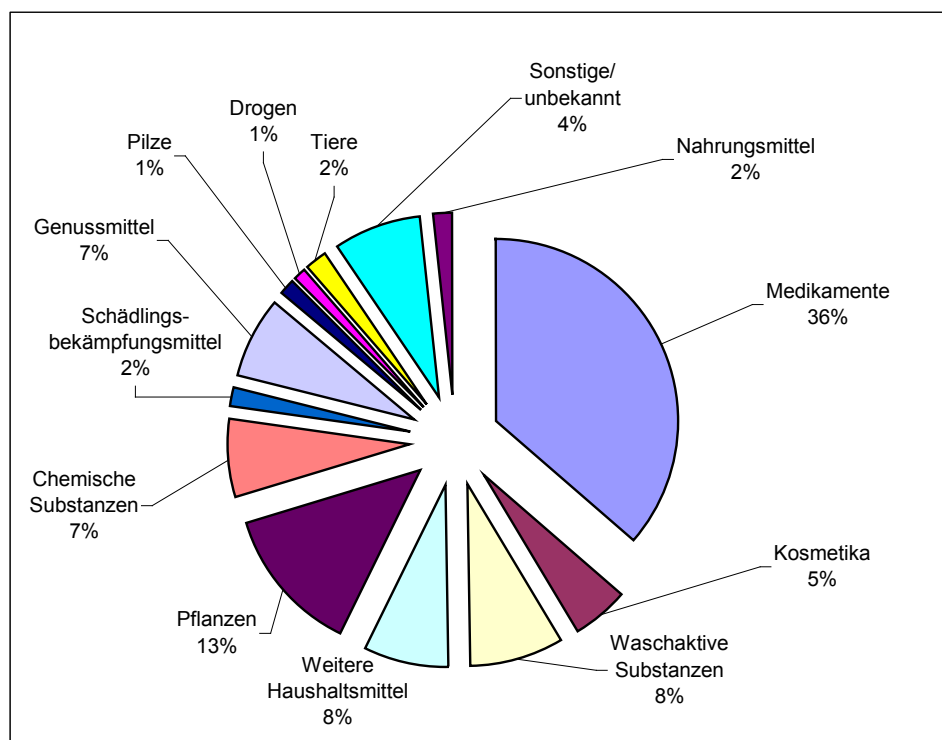
**Abbildung 4.4 –Geschlechtsverteilung aller Vergiftungen 2004**

## 5.0 Noxen

	<b>Insgesamt 2004</b>
Medikamente	9176
Kosmetika	1228
Waschaktive Substanzen	2087
Weitere Haushaltsmittel	1920
Pflanzen	3268
Chemische Substanzen	1755
Schädlingsbekämpfungsmittel	422
Genussmittel	1797
Pilze	320
Drogen	340
Tiere	443
Sonstige / unbekannt	1974
Nahrungsmittel	419
<b>Gesamt</b>	<b>25149</b>

**Tabelle 5.1 - Differenzierung der Noxen 2004**

Durch Mehrfachvergiftungen ist die Anzahl der Noxen größer als die Summe der Vergiftungsfälle bei Menschen (23.311 Fälle).



**Abbildung 5.1 - Differenzierung der Noxen 2004**

### 5.1 Klassifizierung der Noxen

#### 5.1.1 Medikamente

Tabelle 5.2 und Abb. 5.2 zeigen die am häufigsten eingenommenen Medikamente im Jahresvergleich 2003/2004.

	2004	2003
<i>Psychopharmaka</i>	3091	3055
<i>Analgetika / Antirheumatika</i>	2222	2350
<i>Hypnotika / Sedativa</i>	1279	1380
<i>Antitussiva</i>	477	470
<i>Beta-Rezeptoren-Blocker, Calcium-antagonisten und ACE-Hemmer</i>	421	402

Tabelle 5.2 – Anzahl der Vergiftungen durch Medikamentengruppen im Jahresvergleich

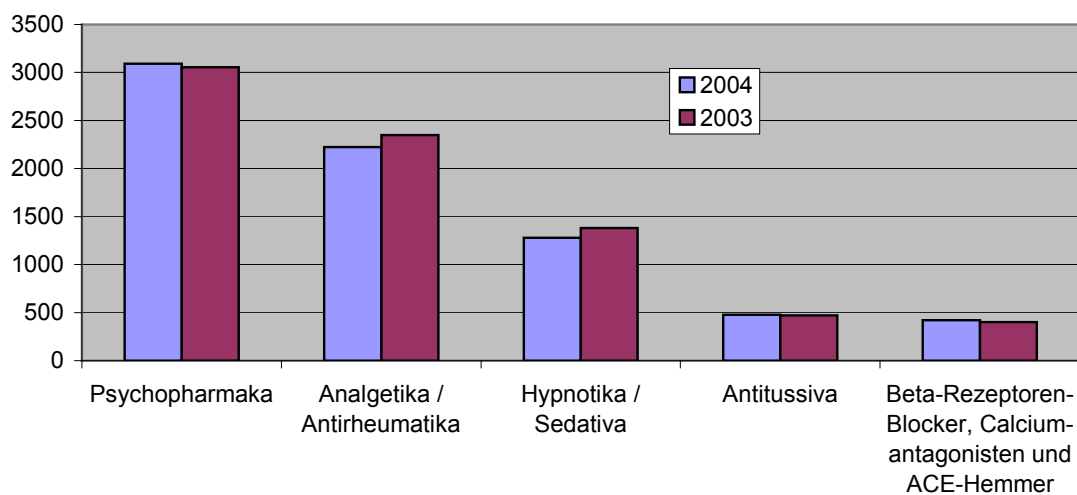


Abbildung 5.2 – Anzahl der Vergiftungen durch Medikamentengruppen im Jahresvergleich 2003 und 2004

Tab. 5.3 und Abb. 5.3 geben Auskunft über die eingenommenen Substanzen und die Altersverteilung bei Medikamentenvergiftungen. Abb. 5.3 differenziert außerdem zwischen **Erwachsene absichtlich** (suizidal, Giftbeibringung, Abusus) und **Erwachsene versehentlich** (akzidentell, gewerblich, iatrogen, Nebenwirkung, Sonstiges, Umwelt, unbekannt)

<b>Medikament</b>	<b>Erwachsene ≥ 18 Jahre</b>	<b>Kinder/ Jugendliche &lt; 18 Jahre</b>	<b>Alter unbekannt</b>	<b>Summe 2004</b>
<b>Medikament (Fortsetzung)</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>Kin- der/Jugendlich e</b>	<b>Alter unbekannt</b>	<b>Summe</b>
Psychopharmaka	2525	145	421	3091
Analgetika / Antirheumatika	1770	374	152	2222
Hypnotika / Sedativa	955	36	288	1279
Antitussiva / Expektorantia und andere Mittel zur Behandlung von Atemwegserkrankungen	355	122	0	477
Beta-Rezeptorenblocker, Calciumantagonisten und ACE-Hemmer	343	70	30	421
Antiepileptika	283	39	26	348
Sexualhormone und ihre Hemmstoffe	169	149	3	321
Antibiotika / Chemotherapeutika	208	75	6	289
Magen-Darm-Mittel	180	78	25	283
Schilddrüsentherapeutika	142	107	13	262
Broncholytika / Antiasthmatica	149	100	9	258
Medikament unbekannt / ohne Zuordnung	184	61	1	246
Antiallergika	123	91	3	217
Karies- und Parodontosemittel	102	99	1	202
Rhinologika	100	92	5	197
Antiemetika / Antivertiginosa	79	50	0	129
Präparateserien / Reg. Homöopathika	129	0	0	129
Dermatika	68	55	3	126
Desinfizientia / Antiseptika	82	36	6	124
Antihypertonika	67	27	22	116
Vitamine	62	52	1	115
Mund- und Rachentherapeutika	53	40	3	96
Antidiabetika	52	16	26	94
Grippemittel	41	32	3	76
Parkinsonmittel und andere Antihyperkinetika	49	10	6	65
Antimykotika	33	25	2	60
Antikoagulantia	41	7	10	58
Mineralstoffpräparate	30	23	2	55
Antiparasitäre Mittel (extern)	33	17	4	54
Ophthalmika	23	15	2	50
Antianämika	24	9	5	48
Gynäkologika	28	17	3	48
Kardiaka	38	4	6	48
Lipidsenker	27	19	1	47
Antidota	23	8	14	45
Muskelrelaxantia	37	6	2	45
Antiphlogistika	11	9	21	41

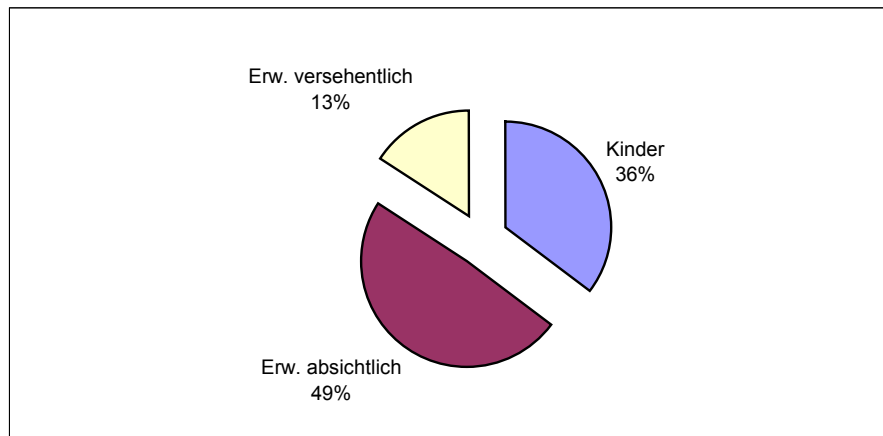
<b>Medikament</b>	<b>Erwachsene ≥ 18 Jahre</b>	<b>Kinder/ Jugendliche &lt; 18 Jahre</b>	<b>Alter unbekannt</b>	<b>Summe 2004</b>
Diuretika	26	11	2	39
Antihypotonika	25	8	4	37
Spasmolytika	29	7	1	37
Antiarrhythmika	24	4	6	34
Corticoide (Interna)	21	8	3	32
Sera, Immunglobuline und Impfstoffe	22	3	5	30
Wundbehandlungsmittel	14	12	3	29
Koronarmittel	19	7	2	28
Laxantia	15	12	1	28
Urologika	17	8	3	28
Sulfonamide	20	5	2	27
Entwöhnungsmittel	17	4	2	23
Gichtmittel	17	6	0	23
Durchblutungsfördernde Mittel	14	6	2	22
Immuntherapeutika und Zytokine	10	7	2	19
Abmagerungsmittel	11	6	1	18
Lokalanästhetika	12	3	5	18
Zytostatika und Metastasenhemmer	12	3	3	18
Analeptika / Antihypoxämika	11	3	3	17
Otologika	10	6	1	17
Antihelminthika	8	4	2	14
Venentherapeutika	6	5	0	11
Balneotherapeutika und Mittel zur Wärmetherapie	5	5		10
Thrombozytenaggregationshemmer	7	3	0	10
Diagnostika und Mittel zur Diagno- sevorbereitung	6	1	2	9
Migränemittel	5	3	1	9
Hämorrhoidenmittel	4	3	1	8
Umstimmungsmittel	3	3	0	8
Infusions- und Standardinjektionslö- sungen	4	2	1	7
Narkosemittel	6	0	1	7
Antidementiva	6	1	0	7
Neuraltherapeutika	4	1	1	6
Cholinergika	3	2		5
Tuberkulosemittel	4		0	4
Biomaterialien	2	2	0	4
Hämostypika / Antihämorrhagika	1	0	0	1
Lebertherapeutika	1	0	0	1
Roborantia	1		0	1
Aldosteron-Antagonisten				
Alkalose-/Azidosetherapeutika				
Arteriosklerosemittel				
Diätetika / Ernährungstherapeutika				
Nebenschilddrüsenhormone				

---

**Tabelle 5.3 - Vergiftungen durch Medikamente 2004**

Kinder	3301
Erw. absichtlich	4550
Erw. versehentlich	1478
Summe	9329

**Tabelle 5.3a - Vergiftungen durch Medikamente 2004 auf Altersgruppen basierend**



**Abbildung 5.3 – Altersdifferenzierung der Medikamentenvergiftungen 2004**

5.1.2 Haushaltsmittel

	Erwachsene versehentlich	Erwachsene absichtlich	Kinder < 18 J.
Waschaktive Substanzen	354	44	1607
Kosmetika	129	33	1030
Weitere Haushaltsmittel	433	11	1388
<b>Summe</b>	<b>916</b>	<b>88</b>	<b>4025</b>
<b>Haushaltsmittel</b>			

Tabelle 5.4 - Altersdifferenzierung der Haushaltsmittelvergiftungen 2004

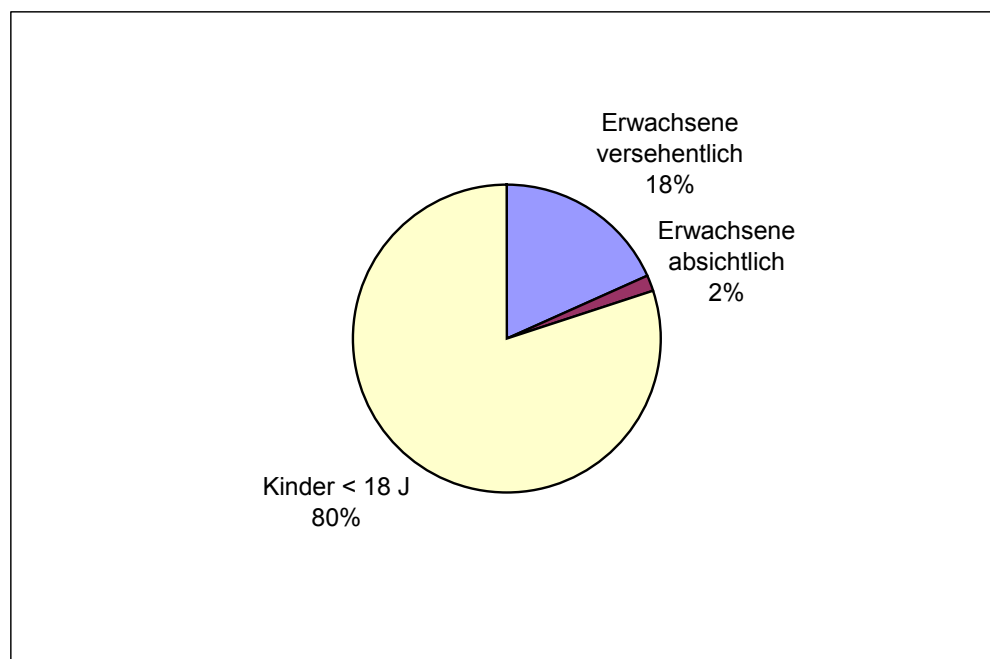


Abbildung 5.4 - Altersdifferenzierung der Haushaltsmittelvergiftungen 2004

5.1.3 Pflanzen

	Erwachsene versehentlich	Erwachsene absichtlich	Kinder < 18 J.
<b>Pflanzen</b>	<b>337</b>	<b>28</b>	<b>2793</b>

Tabelle 5.5 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Pflanzen 2004

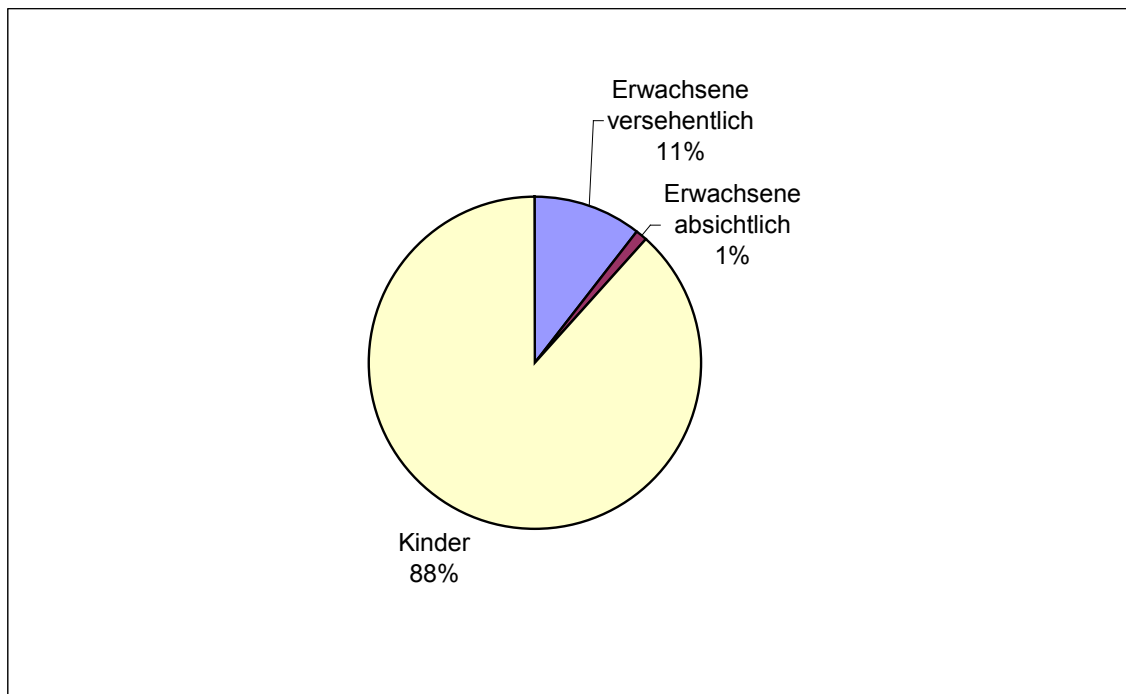


Abbildung 5.5 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Pflanzen 2004



5.1.4 Chemische Substanzen

	Erwachsene versehentlich	Erwachsene absichtlich	Kinder < 18 J.
<b>Chemische Substanzen</b>	<b>727</b>	<b>65</b>	<b>838</b>

Tabelle 5.6 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch chemische Substanzen 2004

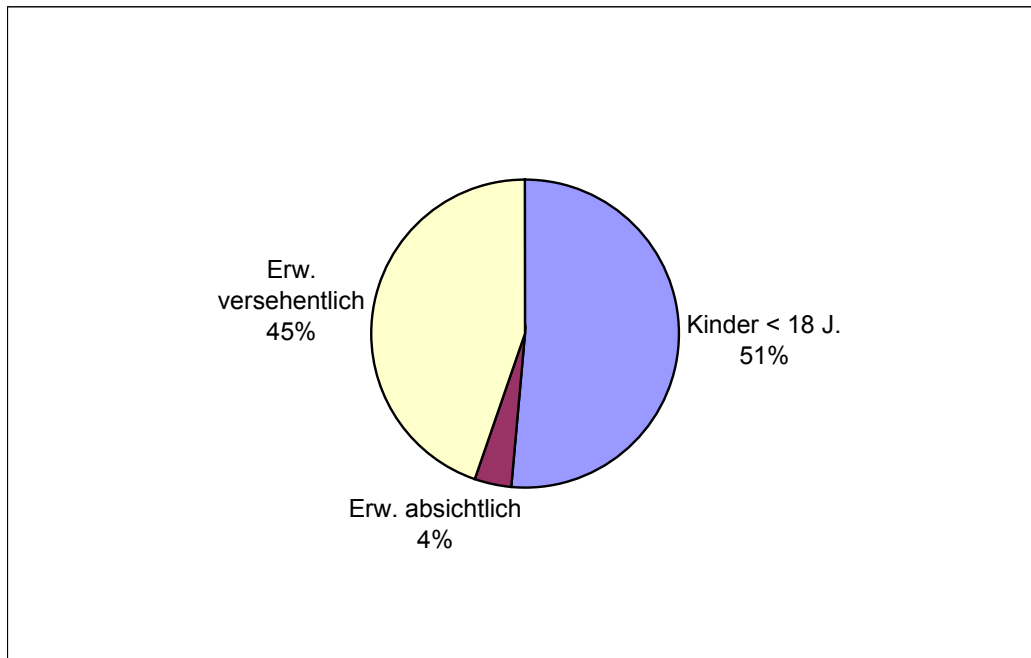


Abbildung 5.6 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch chemische Substanzen 2004

5.1.5 Schädlingsbekämpfungsmittel

	Erwachsene versehentlich	Erwachsene absichtlich	Kinder < 18 J.
<b>Schädlings- bekämpfungsmittel</b>	<b>140</b>	<b>40</b>	<b>200</b>

Tabelle 5.7 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Schädlingsbekämpfungsmittel 2004

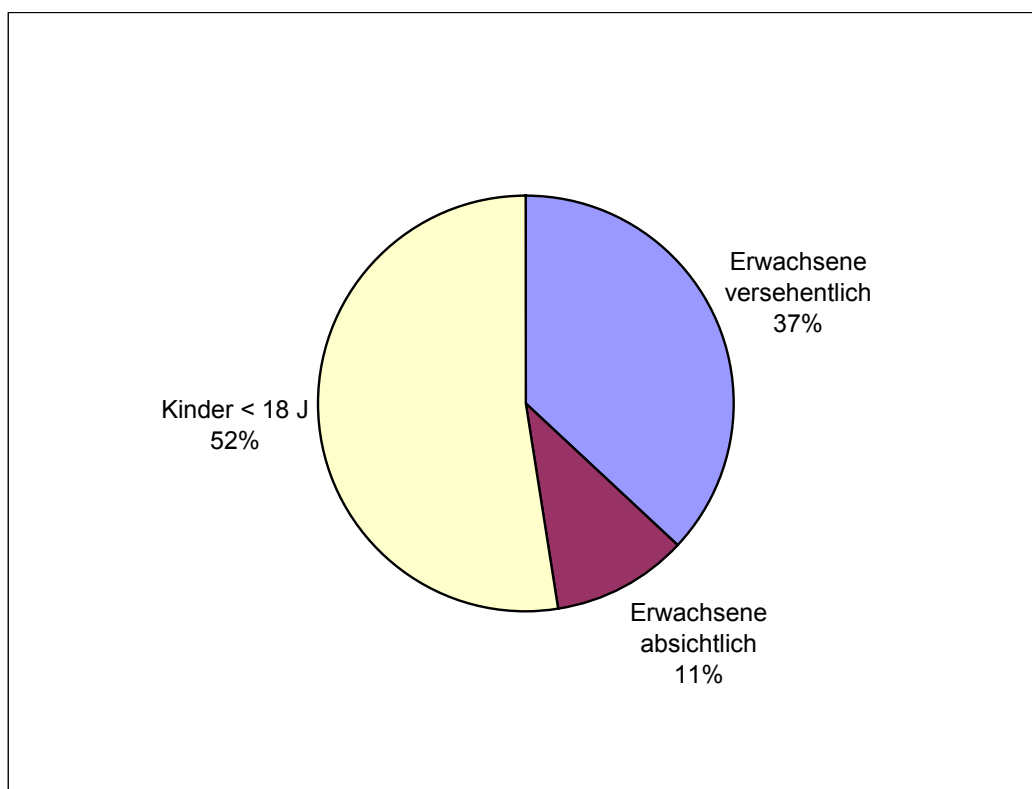


Abbildung 5.7 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Schädlingsbekämpfungsmittel 2004

5.1.6 Genussmittel(Alkohol und Zigaretten)

	Erwachsene versehentlich	Erwachsene absichtlich	Kinder < 18 J.
Genussmit- tel	73	301	436

Tabelle 5.8 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Genussmittel 2004

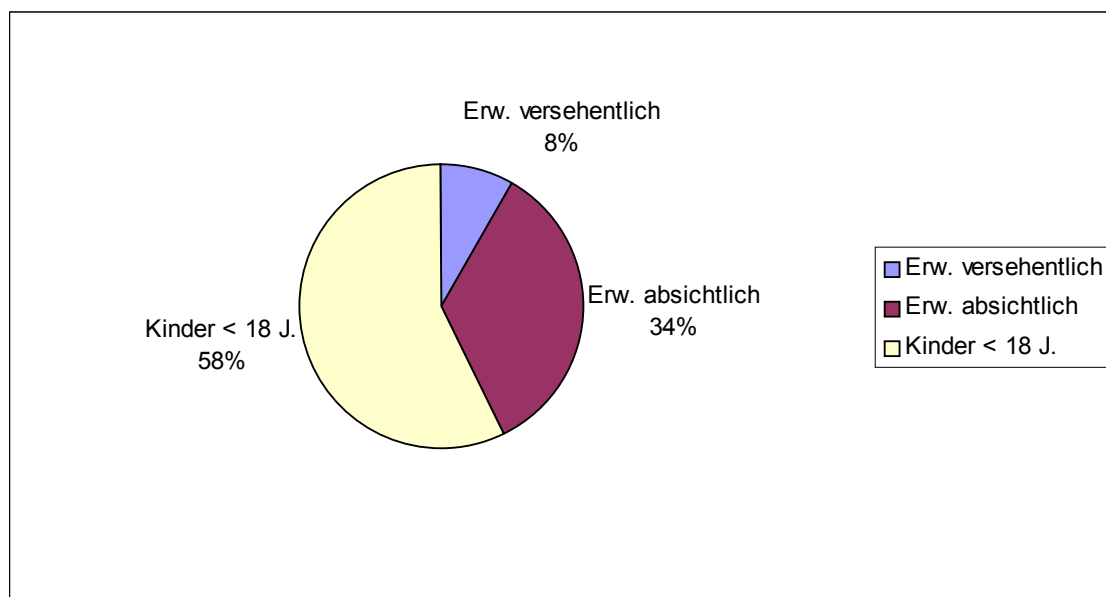


Abbildung 5.8 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Genussmittel 2004

5.1.7 Drogen

	Erwachsene versehentlich	Erwachsene absichtlich	Kinder < 18 J.
<b>Drogen</b>	<b>23</b>	<b>161</b>	<b>34</b>

Tabelle 5.9 - Vergiftungen durch Drogen 2004

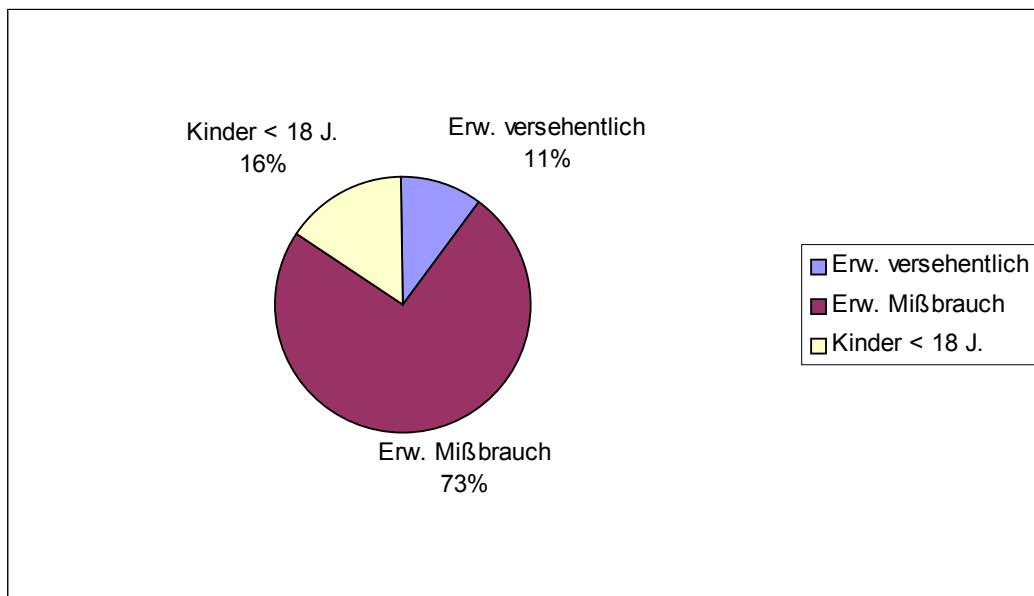


Abbildung 5.9 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Drogen 2004

## Ätiologie und Schweregrad der Vergiftungen

### 6.1 Ätiologie

Vergiftungssituation	Kinder < 18 J.	Erwachsene
Akzidentell	11766	3516
Abusus	53	492
Suizidversuch	304	4358
Arbeitsunfall	3	281
Nebenwirkung	20	132
iatrogen	27	102
Umwelt	51	141
Sonstige/unbekannt	151	434
Giftbeibringung	5	41
<b>Gesamt</b>	<b>12378</b>	<b>9497</b>

Tabelle 6.1 - Ätiologie der Vergiftungen 2004

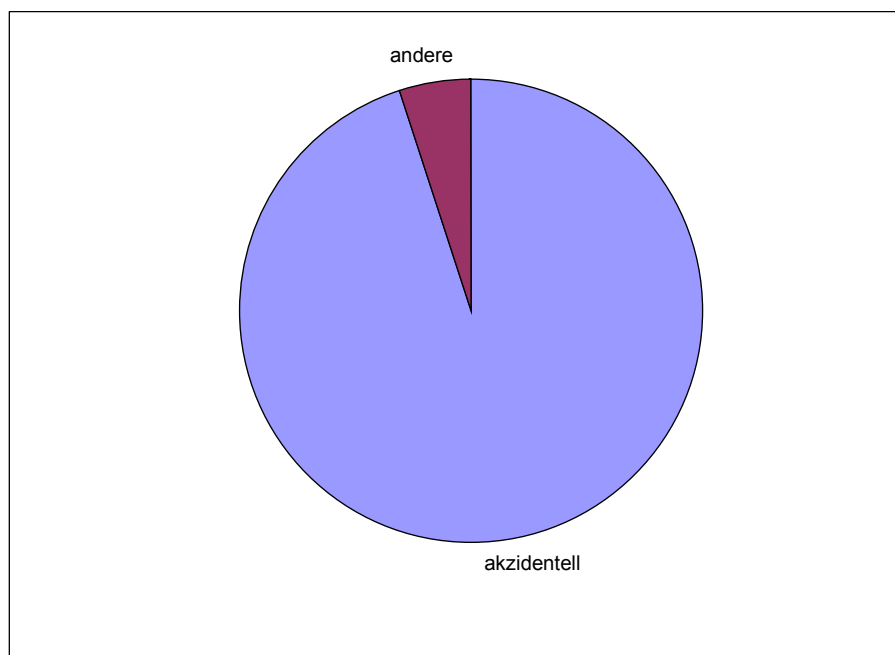


Abbildung 6.1 - Ätiologie der Vergiftungen bei Kindern 2004

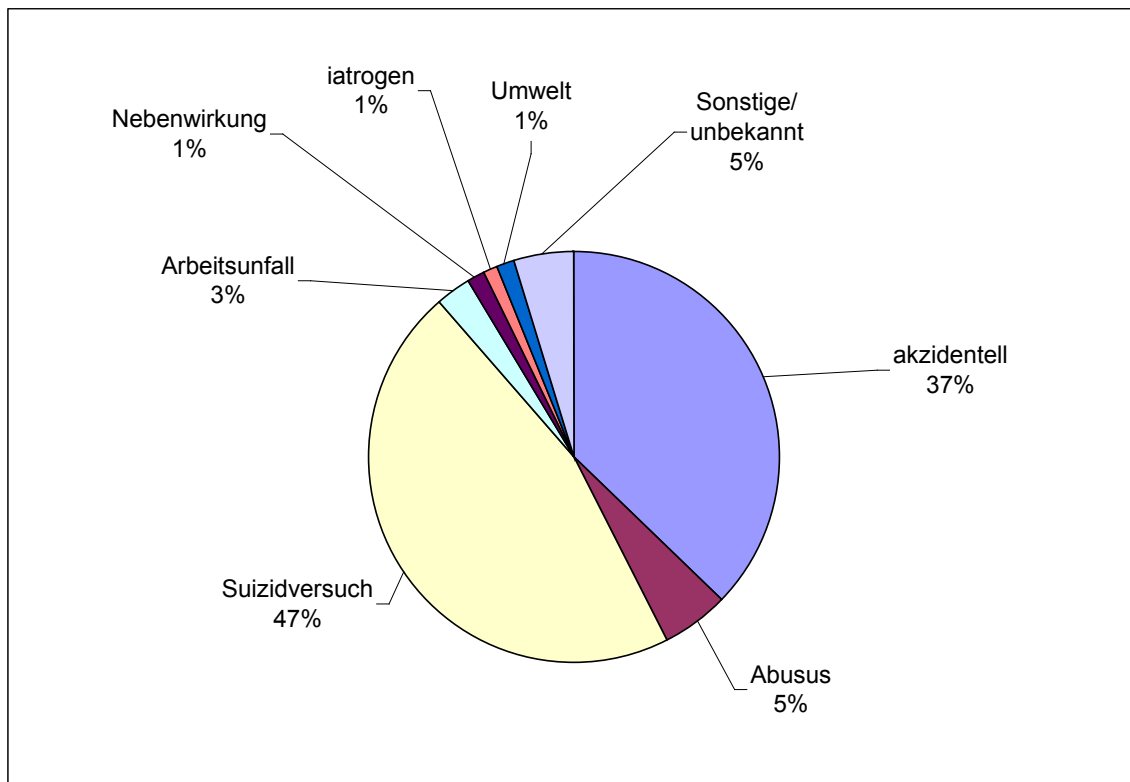


Abbildung 6.2 - Ätiologie der Vergiftungen bei Erwachsenen 2004

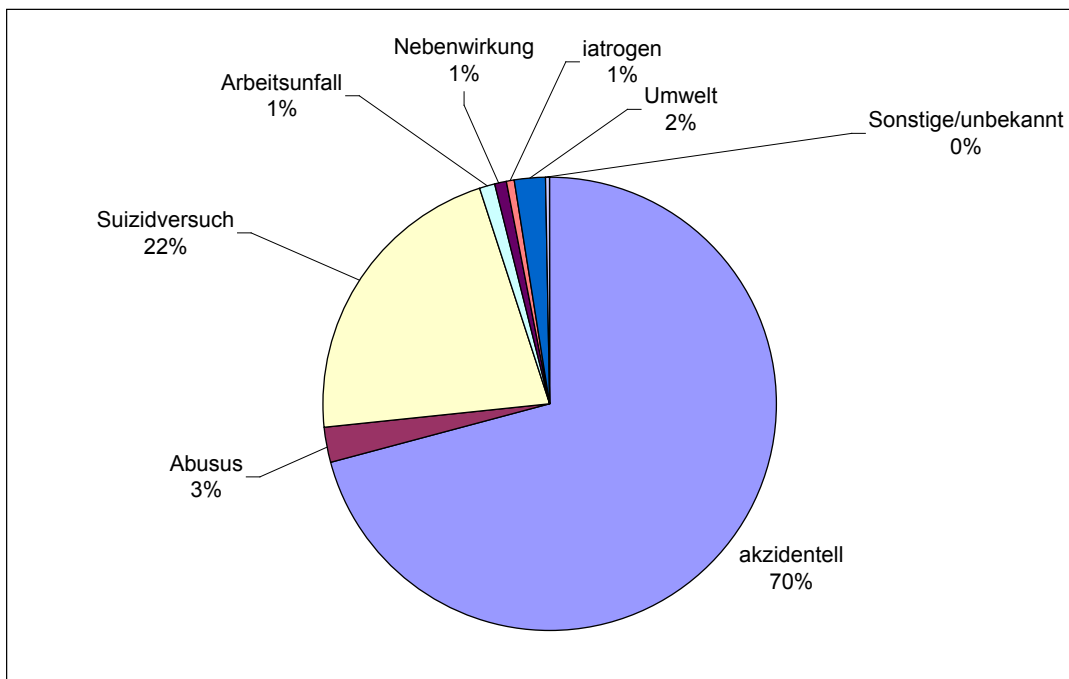
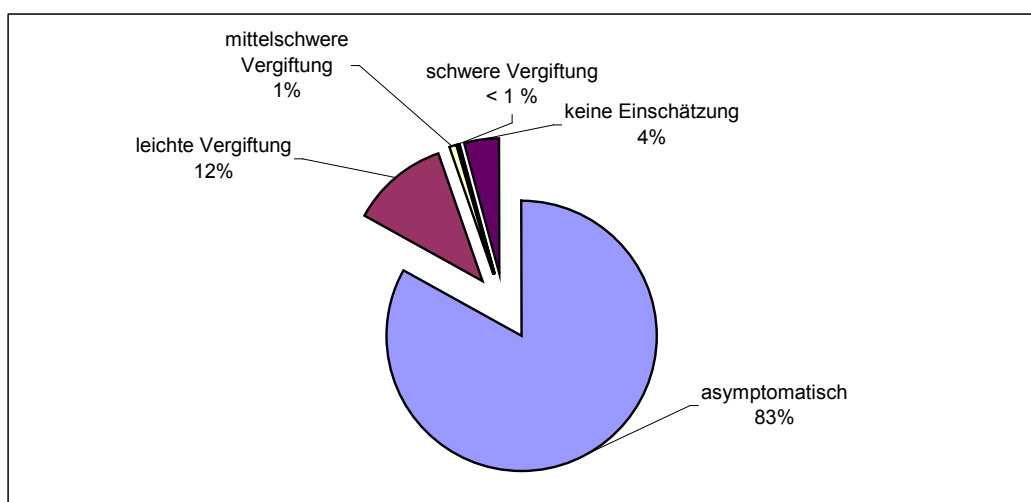


Abbildung 6.3 – Ätiologie der Vergiftungen gesamt 2004

**6.2 Schweregrad**

<b>Schweregrad</b>	<b>Kinder &lt; 18 Jahre</b>	<b>Erwachsene ≥ 18 Jahre</b>
Asymptomatisch	10654	3084
Leichte Vergiftung	1494	3672
mittelschwere Vergiftung	133	1376
schwere Vergiftung	15	360
keine Einschätzung	547	1005
<b>Gesamt</b>	<b>12843</b>	<b>9497</b>

**Tabelle 6.2 - Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs 2004**



**Abbildung 6.4 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs bei Kindern 2004**

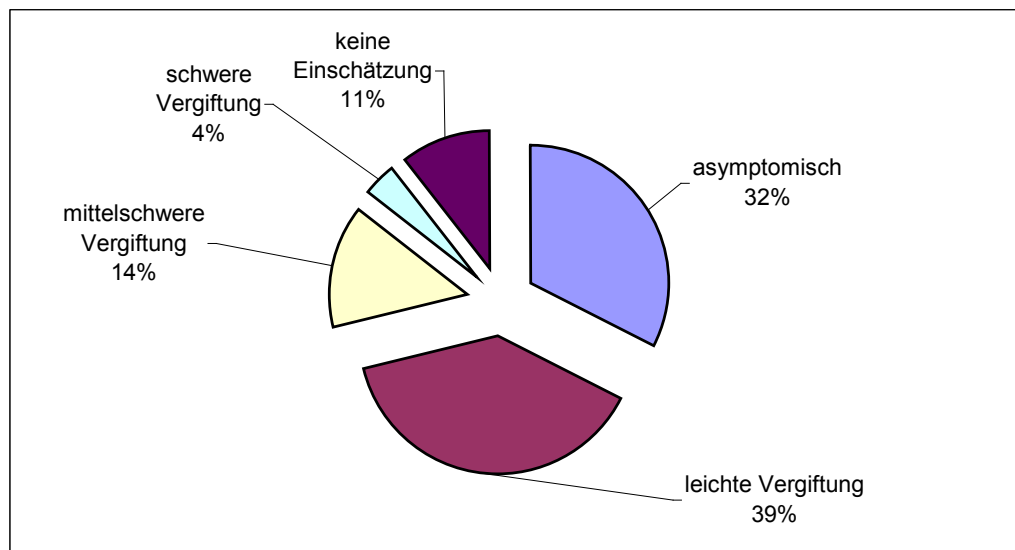


Abbildung 6.5 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs bei Erwachsenen 2004

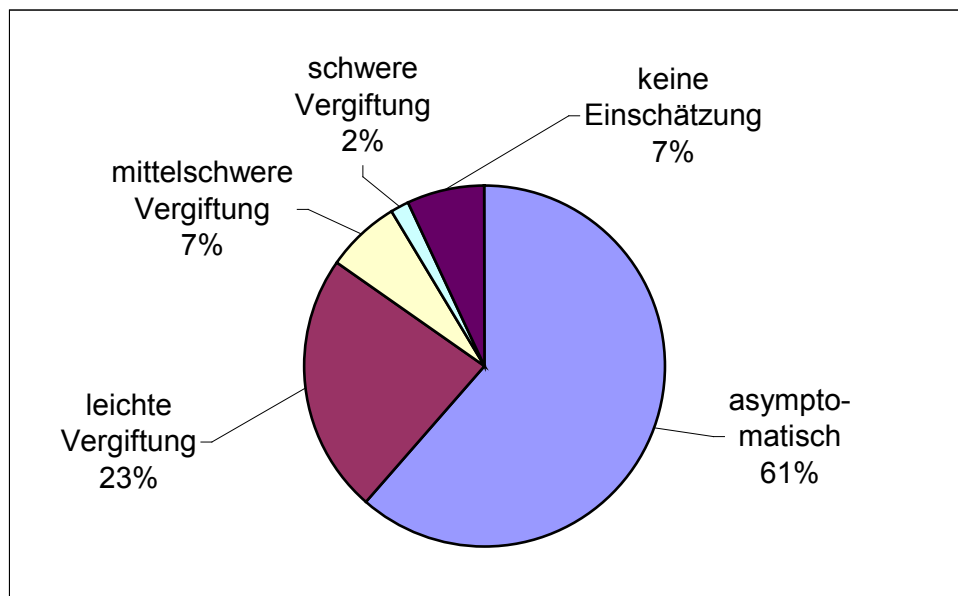


Abbildung 6.6 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs gesamt 2004



## **7.0 Informationshinweise**

Folgende Informationsquellen wurden für die Beratung genutzt:

- EDV-gestützte Informationsdatenbanken (s. auch Abschnitt 8.0 "EDV-Infrastruktur")
- Karteikarten
- frühere Protokolle
- Angaben der Hersteller
- Handbibliothek
- Falldokumentation ADAM

## 8.0 EDV-Infrastruktur

Folgende Informationsdatenbanken werden u. a. zur Beratung in der Informationszentrale gegen Vergiftungen eingesetzt:

- ◆ „Bonntox“ (hauseigene Datenbank)
- ◆ Micromedex (Medizinisches Informationssystem)
  - Toxikologie
    - POISINDEX (Pharmazeut./biologische Substanzen)
    - IDENTINDEX (Identifizierung von US-Arzneimitteln)
  - Pharmakologie
    - DRUGDEX (Arzneimittel-Monographien)
    - MARTINDALE (Arzneistoff-Monographien)
    - Index Nominum (Internationales Arzneistoff- u. Arzneimittelverzeichnis)
  - Reproduktionstoxikologie
    - Reprotext Datenbank (Chemikalien)
    - TERIS („Teratogen Information System“) (Medikamente, Umwelt)
    - Shepard's Katalog teratogener Wirkstoffe (Arzneimittel, Chemikalien)
    - Reprotox Datenbank (Arzneimittel, Chemikalien, biologische Substanzen)
- ◆ Rote Liste für Windows
- ◆ Fachinformationen
- ◆ Toxikologisches Retrievalsystem zu Informationen über Chemikalien (TRIC). Diese Datenbank beinhaltet die Stoff- und Mittelkarten vom Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV).
- ◆ Eigene Internetseiten der Informationszentrale gegen Vergiftungen NRW  
<http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale>
- ◆ Sicherheitsdatenblätter von Firmen im PDF-Format
- ◆ Internet-Datenbanken, z.B.
  - Chemie: <http://www.hvbg.de/d/bia>  
<http://www.bgvv.de/fbs/chem/index.htm>
  - Tiere : <http://www.vetpharm.unizh.ch/>